

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die weisse Dame

Boieldieu, François Adrien

Leipzig, [ca. 1920]

Auftritt XIV

[urn:nbn:de:bsz:31-81755](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81755)

Dreizehnter Auftritt.

Anna, Jenny zu ihrer Dinten.

Jenny. Mein Gott, was hat das zu bedeuten?

Anna. Was giebt es?

Jenny. Mac-Irton kommt mit Gerichtsdienern auf das Schloß zu!

Anna. So darf ich keinen Augenblick mehr säumen. Geschwind in die Kapelle! (Sie eilt zum raschen Umzug nach rechts ab.)

Georg (erscheint links oben auf der Galerie und wendet sich über die Treppe rechts nach unten).

Vierzehnter Auftritt.

Georg, Jenny zu seiner Dinten.

Jenny (für sich). Wie? Sie geht fort, ohne mir zu antworten? Das ist eben nicht sehr artig! (Abgewandt, mit einigen Schritten nach links vorn.) Aber wo ist denn unser neuer Gutsherr? Man sieht ihn gar nicht mehr. Sollte ihn sein neuer Stand hochmüthig gemacht haben? (Sie steht sinnend links vorn.)

Georg (ist inzwischen am Fuß der Treppe angekommen; für sich). Ich habe keine Seele angetroffen. Immer hoffte ich auf Erscheinungen, die sich nicht zeigen wollen. Bei jedem weiblichen Wesen, das ich erblicke, glaube ich, sie sei es. Sieh, hier ist ja wieder eins. (Er schleicht an Jenny heran und umfaßt sie von rückwärts.)

Jenny (auffschreiend). Ah! (Sie macht sich los und eilt an Georg vorüber nach rechts.)

Georg. Nein, es ist meine hübsche kleine Pächterin!

Jenny (weiseit). Seine hübsche kleine Pächterin? Ich habe mich geirrt, er ist doch nicht stolz geworden!

Georg (sie betrachtend). Oder vielleicht gar — wer kann der weißen Dame trauen — wieder eine andere Gestalt, die sie angenommen hat — denn sie erscheint mir immer nur als eine hübsche Frau.

Jenny. Was seht Ihr mich denn so an? Warum betrachtet Ihr mich denn so genau?

Georg (sie zärtlich anblickend). Sage mir aufrichtig: bist du fest überzeugt, die Frau des Pächters Dixon zu sein?

Jenny. Sonderbare Frage!

Georg. Du zanderst? Du bist betroffen? Du bist es also nicht!

Dikson (kommt von links).

Fünftehnter Auftritt.

Die Vorigen. Dikson nimmt die Mitte.

Dikson (ber die leyten Worte gehört hat). Doch, doch, sie ist es — ganz gewiß — so viel ich weiß und es ist nicht schön, mir darüber Zweifel einzufößen nach all dem Leid, was Ihr mir ohnehin schon zugefügt habt.

Jenny. Leid? Er dir? Ei, wie denn das?

Dikson. Alle Leute sagen, diese Nacht sei ihm die weiße Dame erschienen und habe ihm dieses Schloß nebst mehreren Millionen Geld verschafft. Dies alles gebührt aber offenbar mir, denn an meiner Stelle ging er ja hierher.

Jenny. Siehst du, das kommt davon, wenn man so furchtsam ist! Das sag' ich dir ja immer.

Dikson. Im Gegenteil! Du warst es allein, die mich abhielt, ins Schloß zu gehen!

Jenny. Wer hieß dich denn mir nachgeben? Daß eine Frau sich fürchtet, das ist ganz in der Ordnung. Aber ein Mann, ja, das ist etwas anderes.

Georg (zwischen sie tretend). Ruhig, ruhig, Kinder, zankt euch nicht. Ich mache mir gar nicht so viel aus dem Schloß und wenn ihr so große Freude daran habt, so will ich es euch überlassen.

Dikson (freudig erstaunt). Wär es möglich?
(Die Mitteltür öffnet sich, die Pächter und ihr Anhang werden sichtbar.)

Georg. Warum nicht? Und ihr könnt euch gleich hier vor allen diesen Herren als Besitzer desselben erklären. (Er wendet sich nach hinten.)

Dikson (tritt zu Jenny).

Gaveston, Mac-Trton, zwei Beisizer, ein Gerichtschreiber, acht Gerichtsdiener mit langen weißen Stäben, Margarethe (erscheinen durch die Mitte und treten vor).

Sechzehnter Auftritt.

Die Vorigen. Mac-Trton. Gaveston. Margarethe. Zwei Beisizer. Ein Gerichtschreiber. Acht Gerichtsdiener. Pächter, Pächterinnen, Bauern und Bäuerinnen.